

Ausblick!

Autor(en): **Eusebio, Taio / Wolf, Kaspar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **12 (1955)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-991408>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

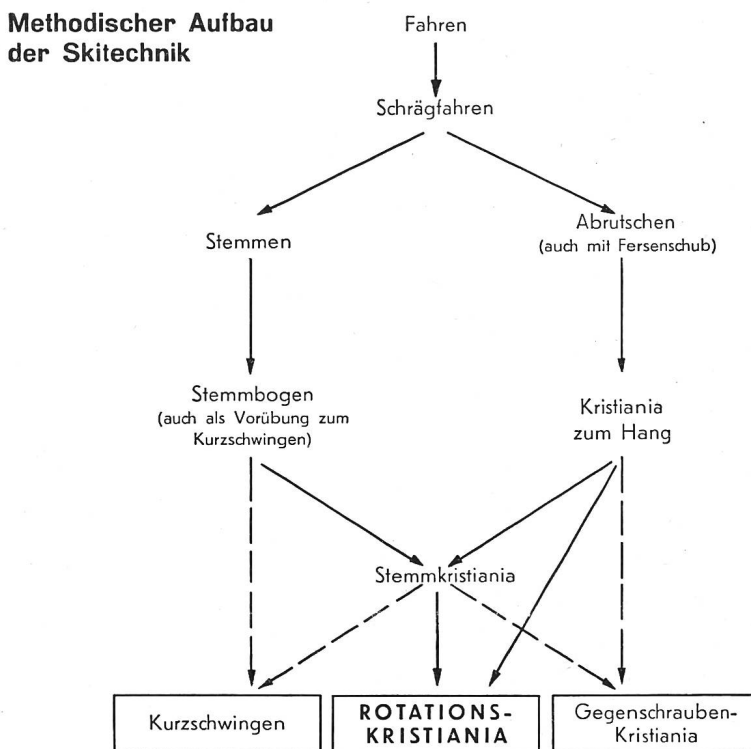
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausblick!

Die Frage ist, wie das Kurzschiwingen verdaut wird. Denn es ist nun einmal da. Die österreichische Skischule hat einen Aufbau, der von der Passgang-Stellung in der Schrägfahrt ausgehend geradlinig zum Gegenschrauben-Kristiania weiterführt und im Kurzschiwingen mündet. Der Aufbau der anderen alpinen Länder ist, von kleinen Differenzen abgesehen, einheitlich auf die Rotation, den runden Körperdreh-

schwung ausgerichtet. Er führt somit nicht geradlinig zum Kurzschiwingen.

Wir sind der Ueberzeugung, dass unser Aufbau für den heutigen Stand des Skifahrens zweckmässig und gut ist. Der Rotationsschwung als Krönung unseres Aufbaues ist eine Perle. Seine Einfachheit, Natürlichkeit und Schönheit sind Werte, die ihm den Adel der Endform, der Vollendung geben. —



Doch bedarf unser Aufbau der Ergänzung. Es besteht bei uns die Neigung, wenn wir von Aufbau sprechen, nur an die Anfänger sowie die mittleren Skifahrer zu denken. Gerne vergessen wir die vielen guten Fahrer. Sie sind allerdings weniger häufig in den Skischulen anzutreffen. Doch in den oberen Skischulklassen, in Fortbildungskursen der Skiklubs, in Wort, Schrift und Bild sollten wir sie auf die weiteren Möglichkeiten skitechnischer Bewegungsformen aufmerksam machen. Vergessen wir den Urgehalt des Skifahrens nicht, seine spielhafte Unerschöpflichkeit. Somit liesse sich obenstehender Aufbau denken. Es ist nicht unsere Sache, auf die an sich nicht unwichtigen Details einzutreten. Es sei ein Vorschlag, im Sinne des «Ausblicks». Schon wieder umlernen? Ach nein, Neues hinzulernen! Das Spiel Skifahren wird eines Tages, aller Voraus-

sicht nach, neue Blüten treiben. Der «dernier cri» Kurzschiwingen ist kaum die letzte Perle aus dem Geschenkasten der Götter.

Und schliesslich, ganz unter uns: wir Schweizer sollten nicht übersehen, dass wir in den vierziger Jahren den Franzosen gefolgt sind, und gegenwärtig unsere Rennjugend dem von den Oesterreichern gefundenen Pfad folgt. Eine österreichische Zeitung hat in einer Glosse über die Vorführungen am Internationalen Kongress für Skiunterricht 1955 in Val d'Isère mit einem Schuss Ironie geschrieben, «die Schweizer gehen nach Ost und West einkaufen». So was «mag einem» natürlich, aber ganz unrecht haben sie nicht, unsere lieben Nachbarn. Es würde uns gut anstehen, wenn zu gegebener Zeit wieder einmal ein Produkt «made in Switzerland» herauskäme. Voraussetzung ist, dass wir beweglich bleiben, auf den Ski und in den Köpfen.

Wir hoffen es und grüssen freundlich, die Verfasser:

Tazio Fuserio

Kasper Hoep

Hans Dürmer